

Kleine Bartfledermaus***Myotis mystacinus***

(KUHL, 1817)

Synonyme:

Vor 1970 waren Große und Kleine Bartfledermaus nicht artlich getrennt. In älterer Literatur können deshalb unter der Bezeichnung *M. mystacinus* beide Arten gemeint sein. Erst seit 2000 wurden mit *M. aurascens* und *M. alcathoe* weitere Arten von *M. mystacinus* abgespalten. *M. alcathoe* kommt zudem auch in Thüringen vor.

Schutzstatus: §§

FFH-Anhang: IV

RL-T: 3

RL-D: 3

Kennzeichen/Artbeschreibung:

Allgemein: Die Kleine Bartfledermaus ist eine kleine nussbraune Myotis-Art, die genau so aussieht wie eine junge Große Bartfledermaus. Eindeutig unterscheiden kann man beide Arten nur an der Penisform und einem Zahnmerkmal. Bei Winterquartierbeobachtungen ist dies nicht möglich, so dass diese Beobachtung grundsätzlich unsicher ist. Bei besonders kleinen Bartfledermäusen besteht auch Verwechslungsgefahr mit der Nymphenfledermaus.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: Die Kleine Bartfledermaus ist in der westlichen Paläarktis verbreitet. Sie erreicht im Norden den 64. Breitengrad. Im Süden erreicht die Art Marokko.

Die Verbreitung nach Osten ist aufgrund der unklaren taxonomischen Situation unklar.

Die Art kommt fast im gesamten Europa vor, fehlt aber in Südspanien und Süditalien.

Deutschland: Die Art kommt in ganz Deutschland vor. Allerdings ist sie in Norddeutschland bislang nur selten gefunden worden. In Süd- und Mitteldeutschland hingegen ist sie verbreitet.

Verbreitung in Thüringen:

Die Kleine Bartfledermaus ist in ganz Thüringen verbreitet, wobei aus Nordthüringen weniger Nachweise vorliegen. Sie ist in Dörfern mit strukturreichem Umfeld bis in die höheren Lagen des Thüringer Waldes und auch in den Ackerhügelländern anzutreffen. Quartiere liegen oftmals in der Nähe kleinerer Fließgewässer.



Foto: D. NILL

Bestand in Thüringen:

Eine Aussage zum Bestandstrend ist kaum möglich, da regelmäßige Zählungen aus den Sommerquartieren fehlen und wegen der Verwechslungsgefahr die Bestandsdaten aus dem Winterquartier nicht belastbar sind. Allgemein scheint sich bei den Bartfledermäusen eine Bestandszunahme abzuzeichnen.

Bedeutung Thüringer Vorkommen:

Die Art zählt zu den verbreiteten Fledermausarten in Thüringen.

Biologie:

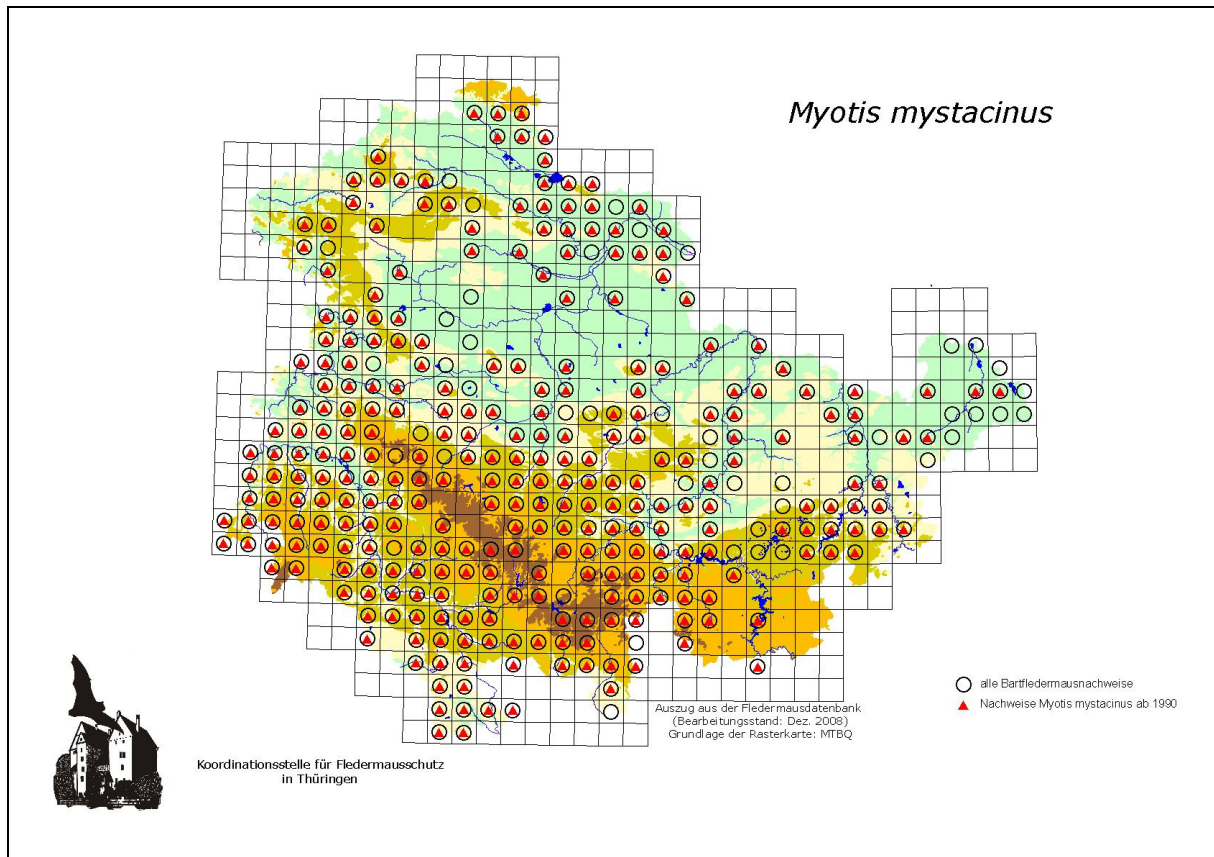
Fortpflanzung: Paarungen erfolgen vorwiegend im Herbst, z. T. auch im Winter. Die Weibchen haben in der Regel nur ein Jungtier, allerdings sind auch Zwillinggeburten bekannt.

Phänologie: Nach dem Verlassen der Winterquartiere im März beziehen die Bartfledermäuse ihre Wochenstuben im Mai. Dabei kann insbesondere bei an sich schon großen Kolonien häufig das Phänomen beobachtet werden, dass im Mai wesentlich mehr Tiere anwesend sind als zum eigentlichen Geburtszeitraum im Juni. Ab Ende August werden die ersten Bartfledermäuse beim Schwärmen vor Höhlen beobachtet. Das Geschlechterverhältnis ist dabei im Gegensatz zu anderen Arten meist ausgeglichen. Ab Ende November erfolgt der Einflug ins Winterquartier.

Populationsbiologie: Die Wochenstuben der Kleinen Bartfledermaus umfassen 20–60, selten bis mehrere hundert Weibchen. Weibliche Jungtiere nehmen bereits im ersten Jahr an der Paarung teil. Das Höchstalter der Art wird mit 23

Jahren angegeben, die mittlere Lebens -
erwartung liegt jedoch zwischen 3,5 und 5
Jahren.

Im Winterquartier wird die Art meist einzeln oder
in kleinen Anzahlen beobachtet. Nur wenige
Quartiere über 100 Tiere sind bekannt.



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen der Kleinen Bartfledermaus

Ökologie:

Standorte: Die Kleine Bartfledermaus ist eine Fledermaus der offenen und halb offenen Landschaften mit einzelnen Gehölzbeständen und Hecken. Sie jagt im dörflichen Siedlungsbereich, in Streuobstbeständen, Gärten, an Feuchtgebieten und Gewässern in kleinräumig strukturierten Landschaften. Auch siedlungsnah Waldbereiche werden bejagt.

Wochenstuben finden sich bevorzugt hinter Verkleidungen an Gebäuden oder hinter Fensterläden, wurden jedoch auch schon in Dehnungsfugen von Brücken gefunden. Sommerquartiere in Baumhöhlen, hinter abgeplatzter Rinde, Teerpappenverkleidung von Jagdkanzeln und Fledermauskästen sind bekannt.

Als Winterquartier bevorzugt die Art eher warme und feuchte unterirdische Lokalitäten in denen sie dann offen an der Wand hängt. In weniger optimalen Quartieren verkriecht sie sich tief in Spalten.

Mobilität/Ausbreitungspotenzial: Die Kleine Bartfledermaus ist eine ortstreue Art, die nur kleinräumig (unter 100 km) wandert.

Sie jagt bis zu 2,8 km vom Quartier entfernt, bleibt aber bei entsprechender Biotopausstattung auch näher beim Quartier. Sie jagt opportunistisch und fliegt bis zu 12 Teiljagdgebiete innerhalb einer Nacht an.

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Durch den Verlust dörflicher Strukturen und durch intensive Sanierungstätigkeit (großflächig z. B.: Altstadtsanierung, Fassadendämmung) ist die Art besonders gefährdet.

Von besonderer Bedeutung ist der Erhalt bestehender Koloniestandorte und die Neuschaffung von Quartiermöglichkeiten im besiedelten Bereich verbunden mit dem Erhalt und der Neuschaffung der Anbindung von Siedlungen an das Umland durch Grünzüge, Hecken, usw. sowie die Förderung einer kleinräumigen, extensiv genutzten Landschaft.